

**Zeitschrift:** Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Herausgeber:** Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 35 (1978)

**Heft:** 5

  

**Artikel:** Der 8-mm-Film : Arbeitsstreifen und Lichttonfilm

**Autor:** Kirsch, August

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-993960>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der 8-mm-Film – Arbeitsstreifen und Lichttonfilm

August Kirsch

Arbeitsstreifen und Tonfilme im 8-mm-Format gehören nach ihrem Inhalt zur Kategorie des Lehr- oder Unterrichtsfilms, der einen deutlich begrenzten Lehrinhalt anbietet und der nach didaktischen Gesichtspunkten aufgebaut ist. Nach der Konfektionierung sind sie ein Mini- oder Kurzfilm, der ein einziges Element, einen Montageteil von Unterricht oder ein Baukastenstück des Unterrichts darstellt und in zwei bis fünf Minuten, bei Tonfilmen bis zu zwanzig Minuten, abgespielt werden kann. Je nach dem unterrichtlichen Erfordernis werden oftmals kürzere Teilstücke von nur ½ bis 1 Minute herausgegriffen und den Schülern präsentiert. Der Begriff «Arbeitsstreifen» ist die offensichtlich nicht ganz geglückte Eindeutschung des englischen Begriffs single-concept-film.

## 1. Zur Geschichte dieses Mediums

Ältestes Medium der Kategorie Filme im Bereich des Sportunterrichtes ist der 16-mm-Film, der mit Laufzeiten von durchwegs 15 bis 27 Minuten vornehmlich für die Tertiärstufe der erziehungswissenschaftlichen und fachwissenschaftlichen Aus- und Fortbildung produziert wurde und wird. Selbst wenn einzelne Filme oder Teile daraus auch für die Adressatengruppe Schüler geeignet waren, wurden die Filme kaum im Unterricht verwendet, da sie entliehen werden mussten und die Vorführung nicht im Sportunterricht selbst, sondern nur in besonderen Dunkelräumen möglich war.

Das Bindeglied zwischen dem 16-mm-Film als Lehrfilm und dem 8-mm-Film für den direkten Einbau in den Unterricht stellt der *Ringfilm* dar. Für den Bereich des Sportes ist nicht eindeutig belegt, wer zum erstenmal auf den Gedanken kam, den Beginn und das Ende eines Bewegungsablaufes aus einem Filmstück herauszuschneiden, die Enden aneinanderzuleben, über einen Projektor auf die Leinwand zu werfen und sich zum genauen Studium wiederholt anzusehen. Etwa 1950 waren die ersten Ringfilme im 16-mm-Format verfügbar, dann ab 1967 als Normal-8-mm-Filme und seit 1971 auch als Super-8-mm-Filme.

Der Super-8-mm-Film ist gegenüber dem Normal-8-mm-Film durch die Multiplizierung der Perforation mit einer um 50 Prozent vergrößerten Bildfläche ausgestattet. Nutzniesser des Mediums Ringfilm waren in erster Linie die Sportverbände und die Sportschulen, weniger die Schulen, da es an handlichen Projektoren fehlte. Die Vorführung erfolgte bereits in halbverdunkelten Räumen wie Geräteräumen oder Nebenräumen von Sporthallen.

Entscheidend für die Produktion und den Durchbruch von Arbeitsstreifen für den Sportunter-

richt war die Entwicklung von leicht zu bedienenden Tageslichtprojektoren und Tageslicht-Projektionschirmen. 1968 wurde in der Bundesrepublik Deutschland mit der Produktion von Arbeitsstreifen begonnen. Heute stehen allein aus der Produktion des Instituts für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht (FWU), München, zurzeit rund 300 Arbeitsstreifen und 8-mm-Tonfilme zur Verfügung, von denen bisher rund 130 000 in die Mediotheken von Schulen, Hochschulen, Sportschulen und Bildstellen eingestellt wurden.

## 2. Der didaktische Standort des 8-mm-Films

Vorteile der audio-visuellen Information gegenüber dem Vormachen von Bewegungsabläufen durch Lehrer oder Schüler sind in der Literatur genügend herausgestellt worden. Dabei soll das Vormachen keineswegs diffamiert werden; es wird aus verschiedenen Gründen, vor allem durch seine motivierende Wirkung, immer ein Instrument des Sportlernens bleiben. Medien sind aber gegenüber dem Vormachen in der Lage,

- durch Standverlängerung einzelner Bilder oder durch Bildstillstand wesentliche Phasen der Bewegung herauszugreifen und zu verdeutlichen,
- durch Zeitdehnung den Bewegungsablauf zu analysieren,
- durch beliebige Reproduktion der Einzelheit oder des Ganzen den Rhythmus der Bewegung herauszuheben und die Bewegungsgestalt eindringlich vor Augen zu stellen,
- durch Vergrößerung entscheidende Einzelheiten in den Blickpunkt zu rücken und
- durch Trickdarstellungen zu vereinfachen und zu veranschaulichen.

Die Erfüllung dieser Ziele hängt sehr stark von der technischen Entwicklung ab, der didaktisch-methodische Standort des 8-mm-Films gegenüber dem 16-mm-Film ist damit entscheidend verändert.

Inhaltlich können die Themen der 8-mm-Filme alle Lernzielbereiche des Sportunterrichtes aufzeigen. Die besonderen technischen Voraussetzungen prädestinieren aber Themen aus dem Gebiet der Fertigkeiten und Sporttechnik und ihre Anwendung, hier wieder insbesondere taktischer Situationen. Die Stärke des Films liegt ebenso wie bei der Video-Technik bei der Realisierung komplexer Sachzusammenhänge.

Zusätzlich wurden bei den Aufnahmetechniken in den letzten Jahren neue Wege beschritten. So wurden zum Beispiel die Aufnahmen der Serie «Schwimmtechnik» mit Kameras von

oben, von der Seite, von einem Brett, das vor dem Schwimmer auf dem Wasser hergezogen wurde, durch das Unterwasserfenster und vom Beckenboden nach oben aufgenommen. Ausserdem wurden die Realaufnahmen durch Skizzen und Trickdarstellungen angereichert um Bewegungsphasen zu verdeutlichen. Die Frage, in welchem Umfang die stummen Filme mit Texteinblendungen und Zeicheninventar ausgestattet werden sollten, wurde unterschiedlich gelöst. Vorherrschend war die Absicht, einerseits die notwendigen Informationen zum Beispiel Überbegriffe der Fachsprache zu geben, andererseits aber auch dem Lehrer die notwendigen didaktisch-methodischen Freiräume für die eigene Kommentierung zu lassen. Ihre volle Effektivität erhalten natürlich die Arbeitsstreifen durch den Kommentar des Lehrers. Dabei muss auf altersspezifische Darbietung unbedingt geachtet werden, da sonst die zu hohe Informationsdichte der ablaufenden Bewegungen bei zweikanaliger Darbietung (visuell und auditiv) Überforderungen nach sich zieht.

Gegenüber der Ringfilmtechnik, bei der ja jeweils gewartet werden musste, bis die Bildfolge beim erneuten Durchlaufen des Films wieder an der Reihe war, ist jetzt eine erhöhte Flexibilität durch die Schaukeltaste gegeben: diese Einrichtung am Tageslichtprojektor Kodak-Ektagraphic 120 P bietet die Möglichkeit, jede gewünschte Szene immer wieder zur Vorführung zurückzuholen. Hinzu kommt die Bildstillstandstaste des Projektors, trotz des Helligkeitsverlustes eine für das Bewegungslernen wichtige Einrichtung. Besonders wichtige Abschnitte werden ohnehin durch Mehrfachkopierung im Film selbst sowie durch Zeitdehnung (Zeitlupe) herausgegriffen. Für den unterrichtenden Lehrer ist die genaue Kenntnis des 8-mm-Films aufgrund des vorbereitenden Lesens der Begleitkarte ein dringendes Erfordernis. Ohne diese Vorleistung wird der Streifen oftmals nur eine reine Bereicherung des Unterrichtes darstellen. Eigentlich können aber 8-mm-Filme in dieser Weise nicht «missbraucht» werden, da ihre hohe didaktische Strukturierung erst durch die Integration in einen Sachzusammenhang wirksam wird. Andererseits bietet sich der Baukastenfilm wegen seiner Geschlossenheit und seiner Abgrenzung auch wieder leichter zur Integration in einem anderen Zusammenhang an: so können viele Arbeitsstreifen zur sportlichen Technik oder Taktik leicht den entsprechenden Einheiten in Schullehrbüchern zugeordnet werden.

Der 8-mm-Tonfilm ist zeitlich nach den stummen 8-mm-Arbeitsstreifen entstanden. Da für die Gebiete des Schulsports die Rhythmik/rhythmische Bewegungsbildung, Tanz und Gymnastik die zweikanalige Information über Auge und

Ohr aus sachlichen Gründen erforderlich ist, musste zunächst die Entwicklung entsprechender Projektoren abgewartet werden. Sie stehen nun als Bi-Ton-Projektoren, das heisst für Licht- und Magnetton zur Verfügung. Die ersten Produktionen von Filmen erfolgten 1975. Leider musste aus technischen Gründen das Kassettenprinzip für diese Filme aufgegeben werden, so dass nun wieder grössere Einheiten bis zu 20 Minuten Dauer auf Filmspulen zur Verfügung stehen.

Selbstverständlich will niemand fordern, dass nun sämtliche Sportstunden mit Filmbenutzung einhergehen. Vielmehr ist es in den Stunden, in denen es in erster Linie um Wiederholung und Festigung geht, nicht notwendig, Filme einzublenden. In den Gebieten Rhythmik und Tanz wird hier die Bewegungsbegleitung durch den Lehrer, auch mittels geeigneter Instrumente (Handtrommel), durch die Mitschüler bei fortgeschrittenem Lernstadium oder auch durch ein anderes auditives Medium (Schallplatte, Tonband) übernommen werden.

### 3. Technische Voraussetzungen

An verschiedenen Stellen der bisherigen Ausführungen ist bereits deutlich geworden, in welchem Mass der Einsatz von Medien im Sportunterricht von den technologischen Gegebenheiten abhängig ist. Im einzelnen handelt es sich beim Medium Film um die Projektoren, die Projektionsschirme, die besonderen Erfordernisse des Lernortes Sport mit seinen wechselnden Räumen sowie um Fragen des Organisations-, Verleih-, Kauf- und Prüfsystems.

Bei den Projektoren hat sich der Kassettenprojektor Kodak-Ektagraphic 120 P besonders bewährt. Er kann, obgleich er in der Zwischenzeit aus der Bandproduktion genommen ist, zurzeit noch überall käuflich erworben werden. Der Grund für die Herausnahme aus der Bandproduktion liegt in dem Umstand, dass die Amateurfilmer in aller Welt das Kassettenprinzip nicht angenommen haben. Die geringen Verkaufszahlen im Bildungsbereich lassen es dann für die meisten Hersteller geraten erscheinen, die Mengenproduktion einzustellen. Kassetten haben natürlich gegenüber den Spulen wesentliche Vorteile, zum Beispiel einfache Bedienung durch Wegfall des Filmanfassens, die sichere Filmeinführung in das Gerät, die sofortige Betriebsbereitschaft für eine neue Produktion, die Erleichterung von Aufbewahrung und Versand sowie Schutz vor Beschädigung und damit eine Erhöhung der Lebensdauer.

Inzwischen sind aber Spulenprojektoren geprüft worden, die ebenfalls den unterrichtlichen Anforderungen voll nachkommen wie zum Beispiel

die Typen Bauer T 81, Neckermann HL 47 D und Noris Record de Luxe.

Tageslicht-Projektionsschirme reflektieren das vom Projektor kommende Licht in einem auf den Betrachter ausgerichteten Winkel. Es geht damit kein Projektionslicht verloren und die projizierten Bilder erhalten grosse Helligkeit und Brillanz. Hier kann der Kodak-Ektalite-Projektionsschirm mit einer Grösse von 100 × 100 cm sehr empfohlen werden.

Damit der 8-mm-Film integrativer Bestandteil des Sportunterrichtes werden kann, ist es notwendig, dass er an den Ort des Einsatzes gebracht wird. Auch für den Sportunterricht gilt, dass vorhandene und funktionsbereite Medien einen besonderen Aufforderungscharakter haben oder haben können; lange Rüstzeiten dagegen schrecken ab. Da aber Sportplatz, Sporthalle und Schwimmhalle, um nur die wichtigsten Einsatzorte des Sportunterrichtes zu nennen, nicht in gleicher Weise mit allen medientechnischen Einrichtungen versehen werden können, muss die Forderung nach einem Medienstützpunkt im Fachbereich Sport erhoben werden. Darunter versteht sich ein Raum, möglichst zentral gelegen und leicht zugänglich von allen Einsatzorten aus. Dies wird im allgemeinen ein Raum in der Sporthalle sein. Der Begriff «Mediothek» wurde vermieden, weil er in der Bundesrepublik Deutschland heute im allgemeinen für grössere Einheiten wie zum Beispiel bei Kreis- oder Stadtbildstellen verwendet wird. Der Einsatz des 8-mm-Films ist auch im Freien möglich. Die Projektionswand darf dann nur kein direktes Sonnenlicht treffen. Allerdings sind für den Betrieb des Projektors Stromanschlüsse erforderlich. Daher müssen in der Zukunft in die DIN-Vorschriften für den Sportplatzbau entsprechende Vorschriften aufgenommen werden.

Die 8-mm-Filme des Instituts für Film und Bild werden durch den Verlag Hofmann/Schorndorf ausgeliefert. Der jeweils auf dem neuesten Stand befindliche Prospekt kann dort angefordert werden.